

Die Ergebnisse entsprechen den im vorherigen Ausführungsbericht gut zu besprechen und ebenfalls durch die Gemeinschaftsermahnung an die Sachliche Hauptversammlung in Dresden-Süd erläutern. Den Hintergrund ist der Regel eine kleine Belohnung ausgeschüttet werden. Die Ballone sind mit Wollstoffen gefüllt, das leicht entzündbar ist. Es wird daher gewarnt, ihnen mit brennenden Gegenständen nahezutreten.

\* 41. Bandesbaupräsidentenversammlung der Sachlichen Reichsschule. Der in über 150 Mitgliedsvereinen über ganz Sachsen vertriebene seit 1861 bestehende Hochschulverein Sachliche Reichsschule hält am 9. und 10. Mai in Großenhain seine 41. Bandesbaupräsidentenversammlung ab. Am 9. Mai findet eine Sitzung des erweiterten Bandesbaupräsidiums statt, das sich in der Hoffnung mit dem Erweiterungsantrag des Reichsschulministeriums in Sachsen zu befassen haben wird. Speziell wird an diesem Tage die Hauptversammlung der Reichsschule, Straße- und Unterhaltskasse abgehalten, ebenso großer Aufschwung als beweist, wie groß das Bedürfnis nach einer bestätigten Billstelle ist. Heute besteht das Bedürfnis nach einer bestätigten Billstelle in Rechtstreitigkeiten war. Der Abend bringt einen Begrüßungs-Gottesdienst mit Konzert, Vorführung von Bildern aus der Reichsschule, eine bessere Klangausführung und Klavierabteilung. Am 10. Mai ordnet die Tagessitzung der am Sonntag bereits früh 9 Uhr beginnenden Hauptversammlung neben einer ganzen Anzahl überaus wichtiger Beratungsgespräche, vor allem auch die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Am Schluss der Landeshauptversammlung wird am Nachmittag einer Osterfeuer-Ausführung stattfinden, bei der die 8 altige Osterfeuer "Die Reformation" des durch seine künstlerische Kompositionen weit über Sachsen hinaus hundert bekannt gewordenen Großenhainer Konditortes Friedensmüller für Güter zur Erfüllung kommt, um den ausdrücklichen Festgästen etwas außergewöhnliches zu bieten.

\* Der Reichstag austausch für Städte- und Landesregierung, ein Unterausschuss des Wohnungsausschusses beschäftigte sich am Donnerstag mit Anträgen über die Verlängerung und Ausgestaltung der Baufachordnung. Der Vertreter des Reichsbauernministeriums führte aus, daß sich einige Länder gegen die Verlängerung, andere für eine Verlängerung auf ein bis zwei Jahre ausgesprochen hätten. Preußen habe noch keine endgültige Stellungnahme zum Ausdruck gebracht. Der Unterausschuss entschied sich schließlich für eine Verlängerung der Baufachordnung über den 30. September bis 18. hinaus. Über die Dauer der Verlängerung und eventl. Änderungsanträge wird sich der Ausschuss noch schriftlich werden.

\* Personalabbau und Besoldungsregelung. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in eingehenden Erörterungen zur Behandlung der Personalabbaufrage im Reichstag Stellung genommen, wobei er seine Eintrittsrede darüber ausstrach, daß der Reichstag seit seinem Zusammentritt vier Monate hat verstreichen lassen, ohne in dieser Lebensfrage der deutschen Beamtenschaft Wandel zu schaffen. Das Ergebnis der Beratungen des Unterausschusses des Haushaltungsausschusses entspricht in seiner Weise den berichtigten Forderungen der Beamten. Die Beschlüsse dieses Ausschusses zu dem Kernpunkt der ganzen Personalausbauperordnung der Belebung in den einflussreichen Kreisen, bedeuten praktisch eine Verarmung des Beamtenstandes. Ausbeobachter lassen die Beschlüsse des Ausschusses jede Verbesserung für die abgedeckten Beamten vermissen. Der Gesamtvorstand des D. B. B. bringt erneut zum Ausdruck, daß ein Ausnahmerecht, wie es durch die Personalausbauperordnung geschaffen wurde, nicht länger mehr aufrechterhalten werden kann. Es wird daher bestimmt erwartet, daß der Reichstag mit größter Reichsleitung die Personalausbauperordnung aufhebt und daß das vor Erstes bestellten geforderte Recht wiederhergestellt werde. — In der Belebungfrage steht der Gesamtvorstand des D. B. B. auf dem Unterschied hin, der zwischen den Anfang Januar von den Parteien gestellten Anträgen und den bis jetzt gefassten Beschlüssen besteht. Mit allem Nachdruck betont er die Dringlichkeit der auch von der Regierung und den Parteien für notwendig gehaltenen unmittelbaren Reaktivierung der Bezirke. Die Leitung des D. B. B. wird erfüllt, sofort nach Wiederzusammensetzung des Reichstages erneut und eindringlich bei den Parteien vorstellig zu werden, damit diese die gegebenen Zusagen erfüllen, und der Beamtenschaft eine neuen Preisverhältnissen angepaßte Lebenshaltung ermöglicht werde.

\* Die Besteuerung von Wechseln. Es herrschen in weiten Kreisen noch vielfach Zweifel über den Eintritt der Steuerpflicht und die Form der Besteuerung von Wechseln. Bei Befragung über die Gründe der Nichtbesteuerung wird oft erklärt, daß es üblich sei, einen Wechsel erst dann zu versteuern, wenn er indossiert werde. Diese Ansicht ist irrig. Denn nach Paragraph 5 des Wechselsteuergesetzes vom 10. August 1923 entsteht die Steuerpflicht bereits in dem Zeitpunkte, in dem ein inländischer Wechsel von dem Aussteller, ein Blauflagenzettel vom dem Akzisanten und ein ausländischer Wechsel vom ersten inländischen Inhaber aus den Händen gegeben wird. Nur zur Einholung des Akzesses darf ein inländischer Wechsel vom Aussteller, ein ausländischer Wechsel vom ersten inländischen Inhaber ohne vorherige Besteuerung versendet werden. Bei der Besteuerung sollte sich das Auslieferen der Marken und ihre Entwertung oft nicht vorschriftsmäßig vorgenommen. Nach Paragraphen 11, 12 der Ausführungsbestimmungen zum Wechselsteuergesetz ist bei Fällung der Verordnung vom 23. Dezember 1923 ist dies insbesondere folgendes zu beachten: Die Wechselsteuermarken sind stets auf der Rückseite des Wechsels, und zwar unmittelbar am Rande einer Schmalseite, mehrere Marken nebeneinander und, soweit der Platz nicht ausreicht, untereinander aufzukleben. Zur Entwertung muß in jede einzelne Marke an der in der Markte hierfür vorgesehenen Stelle Tag, Monat und Jahr der Entwertung der Marke eingerungen werden und zwar Tag und Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben (z. B. 5. Mai 25, 8. Ott. 24). Die Richtbeachtung dieser Vorschriften hat regelmäßig strafrechtliche Folgerungen auf Folge.

\* Die Mittelbauskredite für den Einzelhandel. Die für die Mittelbauskredite zur Versorgung gestellte Summe von 50 Millionen Reichsmark wird laut "B. T." zu drei Viertel der Genossenschaftsbeteiligung der Dresdener Bank, der Centralgenossenschaftsbeteiligung und der Preußen-Kasse, zu einem Viertel der Oirozentrale überwiegen. Die genossenschaftlich organisierten landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen erhalten von diesen Stellen auf Antrag Kredite.

\* Wie die Frauen gewählt haben. Neben das Abstimmungsverhältnis zwischen Frauen und Männern bei der Reichspräsidentenwahl gibt das Bayreuter Ergebnis interessante Aufschlüsse, weil dort nach Geschlechtern getrennt gewählt wurde. Für Hindenburg stimmten 1455 Männer und 628 Frauen, für Marx 671 Männer und 478 Frauen, für Thumann 596 Männer und 477 Frauen. Es haben also 1455 Frauen mehr als Männer für Hindenburg gestimmt.

\* Ein Wahlteilnehmerbericht. In Herrnhut I. So. stand am 26. April 96 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahlurne gegangen. Von den insgesamt abgegebenen 881 Stimmen entfielen 794 auf Hindenburg, 81 auf Marx, 2 auf Thumann und 6 waren abweichend. Eine

so der Teilnehmer 90 Hindenburg waren nicht bereitwillig und freudelos. Dieser Wahlteilnehmerbericht dürfte nicht nur in Sachsen, sondern vielleicht sogar im gesamten Süden ähnlich beobachtet sein.

\* Der Himmel im Mai. Der wunderbare Monat Mai, dessen Ruf oft besser ist als sein Charakter, ist immerhin ein willommener Hinterhinter, mag auch die Wärme manchmal auf sich machen lassen. Doch dürfte er nach einem so milden Winter, wie es der vergangene war, die Südländern diesmal noch lieben können, — aber nicht? Hier heißt es: abwartend! Sicher ist jedenfalls, daß der Tag noch in guten Stunden ist, wenn auch die Vergroßerung des Sonnenbogens schon erheblich langsam fortvollzieht als im Sommermonat. Das Tagesscheit, das am 1. Mai, 4 Uhr nachmittags, in den Zeichen der Zwillinge tritt, erhebt sich am Morgen 4 Uhr 28 Minuten, am 31. Mai (Mittwoch) 5 Uhr 51 Minuten. Die Untergangsstunden sind: am 1. Mai 7 Uhr 28 Minuten, am Nachmittag 8 Uhr 5 Minuten. Am 1. Mai haben wir erstes Mondviertel, am 8. Vollmond, am 15. letztes Viertel, am 22. Neumond und am 30. wieder erstes Viertel. Von den Planeten-Erscheinungen ist zu erwähnen: Merkur bleibt den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Die Venus wird erst in der zweiten Monatshälfte als Abendstern sichtbar. Ende Mai steht sie abends 8 Uhr wenige Grade über dem westlichen Horizonte des Sternbildes des Sterns. Der Mars durchwandert das Sternbild der Zwillinge, befindet sich am 15. des Monats 10 Uhr abends knapp 10 Grad über dem westlichen Horizont und geht Ende des Monats 3/4 Stunden nach der Sonne unter. Jupiter steht in der zweiten Monatshälfte nach dem Ostzettel, am 15. steht er am Mittwochabend am südwestlichen Horizont empor. Der Saturn ist die ganze Nacht hindurch sichtbar. Zu Beginn des Monats steht er am Mittwochabend genau im Süden in rund 26 Grad Höhe im Sternbild der Waage.

\* Vöderauszugsverbindung nach Leipzig. Karlshad Seitens der tschechischen Staatsbahnen werden vom 1. Mai ab die Vöderauszugsstrecken: ab Bodenbach nachm. 1.50, in Teplitz 2.40, in Karlshad 5.08 und zurück ab Karlshad vorw. 8.58, ab Teplitz 11.00, in Bodenbach 11.58 wieder eingekreist. Diese Züge läufen in Bodenbach an Zug D 62, ab Berlin vorw. 8.00, ab Dresden Hbf. 11.45 (ab Leipzig Hbf. 9.25), in Bodenbach 12.52 und umgekehrt an Zug D 63; ab Bodenbach nachm. 12.44, in Dresden Hbf. 1.45 (in Leipzig Hbf. 4.07), in Berlin 5.14 an. In beiden laufen durchgehende Züge 1.-3. Klasse zwischen Berlin und Karlshad.

\* Kosten. Nach einem kurzen nur acht Tage währenden Krankenlager und schweren Leiden ist wieder ein treuhänderlicher Mittelpunkt unserer Stadt, Herr Stadtrat Kaufmann Vogel Roßberg, im 50. Lebensjahr aus ewigen Ruhe eingegangen. Sein langer Tod kommt allen, die ihn kannten, überaus leidlich schon, zumal man den nun so plötzlich Abzurufenen noch im jüngsten Gedächtnis als Mann von förderlicher und geistiger Volkstradition und Gedankenreichtum vor sich sieht.

\* Weitere Burgbeladung. Von heute Sonnabend bis Dienstag tagt in Weimar beauftragt der Verband ländlicher gewerblicher Genossenschaften. Am Montag abend wird aus Anlaß dessen eine Burgbeladung erfolgen, die den bewohnten Häusern der Firma Emil Koch übertragen ist. Ein Sonderkommandos führt die Teilnehmer abends von Spatz aus bis unterhalb der Brücke, von wo aus sie die Burgbeladung in Augenschein nehmen können. An der Dammtorloft können auch, soweit Vogel verläßbar ist, an sich nicht zur Tagung gebildige Teilnehmer gegen Belegung des möglichen Fahrpreisbeitrages.

\* Dresden. Gesternmorgen wurden die Poggenkunst Hildegard Krüger aus Stettin und deren Geliebter, der Kaufmann Wilhelm Hauck, die seit Februar d. J. gemeinsam ausangreicht. Die Eheleute in den größeren Städten aufzuführen. Die Krüger vermieteten sich unter falschen Namen als Dienstmädchen an Dienstboten und verschwanden nach kurzer Zeit unter Mitnahme aller erreichbaren Wertfachen. Hauck war beim Regierungs- und dem Militär behilflich. Die in Dresden gehaltenen Verhandlungen konnten lärmfrei herbeigeführt werden, außerdem ein Teil der in Berlin, Hannover und Leipzig geschienen. — Am 29. 4. nachmittags gegen 8 Uhr wurde auf dem oberen Friedhof in Vorstadt Plauen eine kindliche weibliche Geblüte, neugeboren, eingeschlagen in graues Papier und verschüttet in einem kleinen Papierkorb aufgefunden.

\* Dresden. Die Staatsfeier ist in Dresden und Umgebung ruhig verlaufen. Verschiedene Umzüge, an denen sich auch Frauen und Kinder beteiligten, bewegten sich mit einer Anzahl roter Fahnen und Schilder, teils mit Musik, durch die Stadt und das Land, doch kam es nirgends zu irgendwelchen Auseinandersetzungen. Abends versammelten sich die Teilnehmer in den dazu vorgeesehenen Festzälen und auch hier verließ das Fest, ohne daß es zu irgendwelchen nennenswerten Zwischenfällen gekommen wäre.

\* Billetsverkauf. Am Mittwochnachmittag hat in Tödiga ein aus heiterem Himmel niedergehender Engelblitz Verbrechen angerichtet, wie sie noch dem Urteil der später herbeigegangenen Sachverständigen als Folge eines Blitzeingesches noch nicht zu verantworten waren. Es muß als ein großes Glück bezeichnet werden, daß der Blitzeinschlag nicht auch die gleichen Folgen wie fürstig auf dem Königstein hatte, denn der Blitz entlud sich in der Hauptfläche im Tödigaer Schulhaus, in dem sich noch die Kinder zum Unterricht befanden. Der Blitz, der nach Angaben mehrerer Augenzeuge in Form einer großen Gewitterwolke entstand und verhältnismäßig langsam niederging, schlug in das Transformatorenhaus bei der Schule, sprang auf die Telefonleitung über und raste in der Wohnung des Landtagsabgeordneten Lehrer Grellmann durchbare Verwüstungen an. Die Wände wurden durchschlagen, die Decken wie von Sprengstoffen durchdröhrt, die Gardinen verbrannten. Lehrer Grellmann befand sich eben am Telefon, um ein Gespräch anzumachen. Zum Glück war die Verbindung noch nicht hergestellt; so wurde er lediglich zu Boden geschleudert und erlitt eine vorübergehende linksseitige Lähmung. Der Schulkinder, die den Blitz vom Unterrichtszimmer aus hatten niedergehen sehen, demütigten sich natürlich eine lachbare Panik, da das ganze Haus im Nu von dichtem Schwalldampf erfüllt war. Wie durch ein Wunder ist hier kein weiteres Unglück geschehen. Der gleiche Blitzeinschlag hat auch die Transformatorenhäuser in Raudorf und Schmölln zerstört.

\* Königs Wartb. Nachdem die Kirchengemeinde Königs Wartb. ein volles Jahr ohne Geistlichen gewesen ist, wurde am 26. April der bisherige Vicar von Luppa (Kreis) durch den Geist. Kirchenvorstand Rosenthal (Bautzen) in sein Amt als Vicar von Königs Wartb. eingewiesen. Da Schandau. In der Nacht zum Mittwoch brannte das Hauptgebäude der zwischen den Stationen Borsigdorf und Rohrbach im Tale der Sebnitz gelegenen Schmelzhütte nieder. Vermölich ist das Feuer durch Lebäulen einer Welle im Wiederaum entstanden.

\* Belsen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Entschluß gefasst, die durch den Tod des ersten Bürgermeisters frischgewordene Stelle auszuzeichnen mit der Bedingung, daß der Bewerber die Belästigung zur Bekleidung eines Richtamtes oder zum höheren Verwaltungsdienst benötigen muß.

\* Datteln. In Datteln ist ein 85-jähriger Arbeiter wegen Blitzeinschlags an Schulmädchen festgenommen worden. Der Wütinger, der sein Unheil bereits seit 2 Jahren treibt, ist bereits dem Amtsgericht Wohlheim an-

geführt worden und durfte auf längere Zeit unabschließend gemacht sein.

\* Waldheim. Auf der Siedlungswirksame trug sich Dienstboten vermittelten ein Unfall zu. Mineralölfabrikant Steinhardt ist einen Viehbündler Schubert gehörigen, im Grundstück Siedlungswirksame 1 stehenden Fleischwagen geladen und wollte seine Werde dort einspannen. Dabei wurde eines Viehselben unruhig. Der Geschirrlüfter konnte das Vieh nicht beruhigen und wurde von ihm ein kurzes Stück weggeschleift. Dabei erlitt er eine Kopfwunde und eine Handbeschädigung. Durch Mitglieder der freiwilligen Sanitätsstation wurde er in bewußtem Zustand nach dem Krankenhaus übergebracht.

\* Göttingen. Wieder ein Unfall für die Freiwilligen. Die Zwischenwirksame trug sich Dienstboten vermittelten einen Viehbündler Schubert gehörigen, im Grundstück Siedlungswirksame 1 stehenden Fleischwagen geladen und wollte seine Werde dort einspannen. Dabei wurde eines Viehselben unruhig. Der Geschirrlüfter konnte das Vieh nicht beruhigen und wurde von ihm ein kurzes Stück weggeschleift. Durch Mitglieder der freiwilligen Sanitätsstation wurde er in bewußtem Zustand nach dem Krankenhaus übergebracht.

\* Weivald. Bürgermeister Roth, der 17 Jahre die Geschäfte des zweiten Bürgermeisters geführt hatte, ist am 20. April in den Ruhestand getreten. In der letzten Sitzung des Stadtverordnetenwidmete der Vorkreis dem

Bürgermeister eine Abschiedsmesse.

## Aus dem Reichstage.

Berlin. (Funkspur.) Die Beamtensitzung hat folgenden Entschließung eingebrochen: Gewisse Ausgaben und Maßnahmen von Beliebtheit haben in der Bevölkerung der belebten Gebiete Unzufriedenheit hervorgerufen. Wir fragen deshalb, 1. Ist die Reichsregierung bereit, dem Reichstag baldigst Aufschluß zu geben über ihre Absichten hinsichtlich der Weiterführung der bislangen außenpolitischen Linie unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Zone sowie der Belebungswirksame? 2. Was bedeutet die Regierung an tun, um Abschüsse in den Verhältnissen der belebten Gebiete zu verhindern?

\* Das Haushaltshaushalt des Reichstags wurde heute die Beratung des Hauses des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt. Abg. Frau Burn (Soz.) verlangte unter Hinweis darauf, daß im Jahre 1920 mehr als 100 000 Menschen an Überproduktion zugrunde gegangen seien, eine Aktion zur Verbesserung von Milch und anderen Nahrungsmitteln. Abg. Kroll (Dem.) verlangte, daß gegen die Einfuhr von Erzeugnissen, die die heimischen schwäbigen Abg. Kroll (Dem.) verlangte im Interesse der politischen und sozialen Gesundheit des deutschen Volkes Förderung und Fortschreibung folgt.

## Zum Attentat in Sofia.

Sofia. (Funkspur.) In den letzten Tagen hat die Untersuchung des Attentats in der Nachbedeckung ergeben, daß die Frau eines ehemaligen Ministerpräsidenten sich an dem Attentat aktiv beteiligt hat. Ihre Name wird jedoch vorläufig geheim gehalten. Die Regierung hat die sofortige Auflösung aller mehr oder weniger der Teilnahme am Attentat beschuldigten Offiziere und Beamten angeordnet.

\* Zum Attentat in Sofia.

Berlin. (Funkspur.) Die Reichsindustrie für die Belebungswirksame beläuft sich für den Durchschnitt des Monats April auf 180,7 (gegen 136,9 im Februar).

Um die Aufmerksamkeit.

Berlin. (Funkspur.) Die in der Arbeitsgemeinschaft der Aufmerksamkeit organisierten Vereinigungen erfüllen die Reichsregierung in einem neuen Schreiben, den Delegierten zu den Beratungen über die schwedischen und finnischen Gelehrtenwirksame und Verordnungen zu den Auswertungs- und Entscheidungsstages hinzuzuziehen. Sie erfüllen ferner die im Reichswirtschaftsrat vorliegenden Gelehrtenwirksame zu diesem Thema auszuschließen, da sie ohne jegliche Bühnenaufnahme mit den autorisierten Vertretungen der Gläubigerinteressen, dagegen einzig unter dem Druck der Forderungen der Gläubigerverbände in unhalbbarer Weise auf deren Gunsten aufgestellt worden seien.

Vom Eisenbahnmüll im polnischen Korridor.

Berlin. (Funkspur.) Wie den Blättern mitgeteilt wird, gewährt die Reichsbahn den Angehörigen der im polnischen Korridor verunglückten Personen seite Fahrt zur Unfallstelle nach gehöriger Legitimation.

Blutige Zusammenstöße in Halle.

Halle. (Funkspur.) Blättermeldungen zufolge kam es hier nach Schluß der Maifeier in der Nacht zwischen roten Frontkämpfern und Stahlhelmlisten zu blutigen Zusammenstößen, bei denen Säcke, Baumstämme und Revolver als Waffen benutzt wurden. Von den Stahlhelmlisten meldeten sich 2, von den Frontkämpfern 9 Mann als verletzt. Der verwundeten Frontkämpfer haben Schuhwunden. Jede der beiden Parteien behauptet, sie sei angegriffen worden.

Großfahrt der Drogistenfahne in Essen.

Essen. (Funkspur.) Heute vormittag um 11 Uhr wurde im Städtischen Saalbau die erste rheinisch-westliche Drogistenfahne in Gegenwart des Gesamtvorstandes des deutschen Drogistenverbandes, der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und der Handelsfamilie eröffnet. Die Messe ist von 250 Mitgliedern auf allen Teilen des Reiches besucht. Der Aufbau ist durchaus feierlich ausgeführt. Die Messe reicht sich dem Rahmen des bisher schon in Essen veranstalteten Faschings würdig an.

Die französischen Militärsieger werden mit Gallierinnen ausgerüstet.

Paris. (Funkspur.) Dem "Matin" zufolge hat der Staatssekretär für Postwirtschaft Laurence Gonac erklärt, daß die Militärsieger noch vor Ende dieses Jahres sämtlich mit Gallierinnen ausgerüstet werden.

Kommunistische Umtriebe in Frankreich.

Paris. (Funkspur.) "Matin" will aus guter Quelle erfahren haben, daß die im Laufe der Ermittlungen in kommunistischen Kreisen beschlagnahmten Dokumente bewiesen haben, daß die Kommunisten ihre Stocherkreuzz aus den Anhängern der kommunistischen Jugendvereinigung gebildet haben. Diese Stocherkreuzz sollen im ganzen 800 junge Leute umfassen, die mit Selbstladepistolen bewaffnet seien. Man habe bei einer Kommunistin ein Abrechnungsbuch entdeckt und beschlagnahmt, das den Beweis biete, daß sie seit einigen Monaten von Mostau auf dem Wege über die Vereinigten Staaten von Amerika einen Betrag von 30 000 Dollar erhalten habe, den sie an Personen ausgezahlt habe, die hierüber quittiert hätten.

Eröffnung des internationalen Amtes für Radiotelephonie.

Genf. Das internationale Amt für Radiotelephonie, das kürzlich geschaffen wurde, um zwischen den europäischen Großstaaten für Radiotelephonie eine Verbindung herzustellen und die Entwicklung der Radiotelephonie zu fördern, ist am 1. Mai in Genf eröffnet worden.